

dvs



Deutsche Vernetzungsstelle
Ländliche Räume
für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU

Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung

Online Veranstaltung 10.03.2026

Susanne Neumann, neuland+



- Begrüßung und Einführung

Nadine Rathofer, DVS



Ablauf der Veranstaltung



- Begrüßung und Einführung
- Methoden und Formate der Selbstevaluierung
- Austausch und Diskussion
Reflexion der vorgestellten Ansätze
und Klärung offener Fragen
- Ausblick

Ende gg. 11.30 Uhr



Selbstevaluierung

**Zentrale
Überlegungen
auf dem Weg zum
eigenen
Evaluierungs-
konzept**

Der erste Schritt: Vorgaben prüfen






Kapitel Monitoring und Evaluierung

Monitoring = Kontinuierliches Sammeln von Infos

Evaluierung = Messung und Bewertung der Zielerreichung und Festlegung des Nachsteuerungsbedarfs

Konzept zu Monitoring und Selbstevaluierung in der Region Oben an der Volme			
Bewertungsbereich	Methode(n) und Inhalt	Termin	Zielgruppe/ Befragte
Inhalt und Strategie	Geschäftsbericht: Zielfortschritt und Mittelabfluss	Jährlich	LAG-Mitglieder, politische Entscheidungsgänger, Öffentlichkeit
	Zielfortschrittsanalyse im Rahmen einer Klausurtagung	Im Rahmen der Zwischenevaluierung 2026 sowie über das jährliche Monitoring	Regionalmanagement und Vorstand, LAG-Mitglieder
Prozess und Struktur	Feedback durch Abfrage bei Veranstaltungen	Bei Veranstaltungen	Veranstaltungsteilnehmer
	Reflexionsrunden in Gesprächen im Rahmen von LAG- Sitzungen und anderen Beteiligungsformaten	mind. einmal jährlich	LAG-Mitglieder, Beteiligte
Aufgaben des Regionalmanagements	Fragebogen zur Bewertung der Zufriedenheit über Service-/ Beratungsqualität	Im Rahmen der Befragung der Projektträger bei der Zwischenevaluierung 2026	Öffentliche wie private Projektträger
	Instrument Fokusgruppe	Bei der Zwischenevaluierung 2026 (bzw. bedarfsorientiert häufiger)	Relevante Akteure an LAG und Verein
Gesamtentwicklung: Zielerreichung sowie „Prozess und Struktur“	Fragebogen und Bilanzworkshop für alle Mitglieder des Vereins zur Zwischen- bzw. Gesamtevaluierung (Klärung des inhaltlichen Rahmens für die Folgejahre)	Alle drei Jahre (2026, 2029)	LAG- und Vereinsmitglieder, Kommunen, Regionalmanagement

Erster Schritt: Vorgaben prüfen

MONITORING: INDIKATOREN, ZIELGRÖSSE, ZIELERREICHUNG			
Indikator	Zielgröße	Datenquelle	Zielerreichungsgrad (Ampel)
Zahl der Projekte (D, K, BE, G)	237	Monitoring-Datenbank	
Zahl der Presseartikel	120	Monitoring-Datenbank	
Zahl der Internetkontaktszahlen	14.000	Google Analytics	
Zufriedenheitsquote mit der Öffentlichkeitsarbeit	Note 2 und besser	Monitoring-Datenbank	
Zufriedenheitsquote mit der Projektberatung	Note 2 und besser	Teilnehmerliste/Projekt-Dokumentation	
Zahl der Teilnehmer*innen	860	Monitoring-Datenbank	
Zahl der neu entstandenen/ gesicherten Arbeitsplätze	48	Projekt-Dokumentation	
Bevölkerung, die Zugang zu neuen Versorgungsangeboten hat	30.000 EW	Gemeindeschlüssel	
Zahl der Teilnehmer*innen Qualifizierung/Sensibilisierung	700	Teilnehmerlisten	
Zahl der neuen Bettenkapazität	96	Projekt-Dokumentation	

- **Rot** bis 40 %
- **Gelb** 41-80 %
- **Grün** über 80 %

der Zielgröße

Zweiter Schritt: Bewertungsbereiche festlegen

Ziele: Inhalte und Strategie

Leitbild oder -idee

Entwicklungsziele

Handlungsfeldziele

Teilziele

Ziele: Prozess und Struktur

Prozess- und
Strukturziele

Ziele: Aufgaben des RM

Management-
ziele

Zweiter Schritt: Bewertungsbereiche festlegen

- Evaluierung nicht als MUSS verkaufen, sondern als BESTÄTIGUNGS- und NACHSTEUERUNGSSCHRITT
- VORAB-REFLEXION mit Vorstand oder LAG: Bestehen besondere Fragestellungen?
- INFORMATION des Gesamtsystems über die anstehende Evaluierung



Dritter Schritt: Datengrundlage prüfen

Handlungsfeld 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge



Thema 1.1: Sensibilisierung für die Entwicklung von bedarfsorientierten regionalen Wohnkonzepten unter Berücksichtigung der Siedlungsentwicklung

Thema 1.2: Entwicklung und Umsetzung von Vorhaben der Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur

Thema 1.3: Sensibilisierung für und Entwicklung zeitgemäßer Mobilitätskonzepte sowie Förderung von Konzepten des regionalen ÖPNV sowie ergänzender Infrastruktur

Thema 1.4: Entwicklung und Umsetzung außerschulischer Bildungsmaßnahmen „Lebenslanges Lernen“

Handlungsfeld 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge

Ziel 1 „Vitale Ortskerne“: Die Attraktivität der Dorfkerne und Ortszentren wird durch Revitalisierung von Gebäuden, generationengerechte und barrierefreie Angebote in öffentlichen Freiräumen wie in Begegnungszentren sowie der Schaffung von grüner Infrastruktur gestärkt, um einen Beitrag zu leisten, allen Generationen die Pflege von Sozialkontakten zu ermöglichen und für den Handel und Dienstleister ein attraktives Umfeld zu schaffen.

Geplantes Ergebnis	Indikator	Zielwert	Zeitpunkt	Istwert	
TZ 1.1: Nachnutzung von Bestandsgebäuden für bezahlbaren und altersgerechten Wohnraum sowie für neue gewerbliche und soziale Angebote.	Zahl der Beratungen	50	2025	79	●
		100	2027	76	●
TZ 1.2: Schaffung, Aufwertung oder Funktionserweiterung von attraktiven, begegnungsfördernden, öffentlichen Begegnungsräumen mit einem guten Kleinklima über ausreichend grüner Infrastruktur.	Zahl der Begegnungsorte	2	2025	6	●
		4	2027	6	●
TZ 1.3: Neue Modelle zur Mobilisierung und Erschließung von Potenzialflächen/Gebäuden sowie zur Steuerung einer flächensparenden Bodenpolitik.	Zahl der Projekte	2	2027	2	●

INDIKATOREN UND MESSGRÖSSEN:

Sind die Ziele so operationalisiert, dass Sie über quantitative Daten oder qualitative Daten messbar sind?

- Falls ja, welche Daten benötige ich noch?
- Falls nein, welche alternative Vorgehensweisen gibt es?

Dritter Schritt: Datengrundlage prüfen

Diese vier Handlungsfelder wurden jeweils mit Handlungsfeldzielen unterlegt.

a) Wie schätzen Sie die Zielerreichung bei den Handlungsfeldzielen (jeweils) auf einer Skala von 1-100% ein?

HF 1 Leben und Arbeiten	%
1.1 Arbeitsplätze in der Region sichern und Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen	
1.2 Innen- vor Außenentwicklung fördern	
1.3 Die Grund- und Nahversorgung sowie Gesundheitsangebote sichern und weiterentwickeln	
1.4 Zielgruppenspezifische und generationenübergreifende Wohnformen und Begegnungstätten schaffen	
1.5 Die Mobilität innerhalb der Region und darüber hinaus verbessern	
1.6 Kulturelle Angebote als Bestandteil der Lebensqualität weiterentwickeln und fördern	
HF 2 Prävention, Migration und Inklusion	
2.1 Ehrenamtlich engagierte Menschen stärken und durch die Zusammenarbeit mit dem Hauptamt aktiv unterstützen	
2.2 Rahmenbedingungen für neue Beteiligungsformen und bürgerschaftliches Engagement verbessern	
2.3 Einkommens- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen, Jugendliche, Menschen mit Behinderungen oder Migrationshintergrund, Langzeitarbeitslose und Sozialhilfeempfänger schaffen	
2.4 Attraktive und gut erreichbare Angebote und Gestaltungsmöglichkeiten vor allem für Kinder und Jugendliche schaffen	
2.5 Vorhandene Angebote u.a. für die Themen Bildung, Migration und Inklusion zu Präventionsketten vernetzen und weiterentwickeln	
HF 3 Naherholung und Erlebnistourismus	
3.1.	

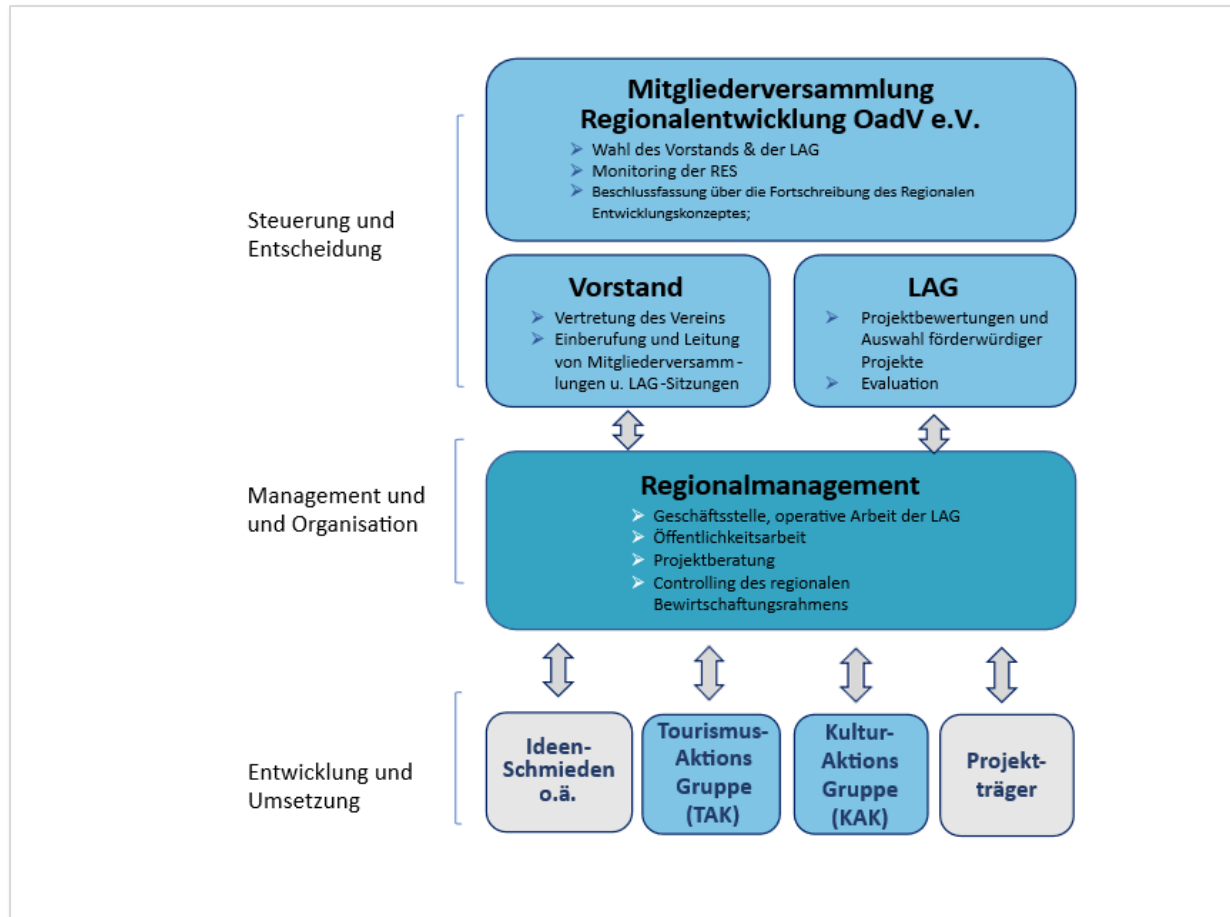
Vorliegender Daten-Zugang;- Umfang; -Qualität

- Vorhandene eigene Monitoring-Daten
- Zugängliche Daten der Bewilligungsbehörde / des Landes (z.B. externe Programmevaluierung)
-

Festlegung des Erhebungsbedarfs

- Auswertung von Projekt-aufstellungen / Presseartikel / Feedbackbögen
- Befragungsbedarf: Online oder Interviews
-

Vierter Schritt: Stakeholder festlegen



Rückfragen hierzu...

?

Fünfter Schritt: Methoden festlegen

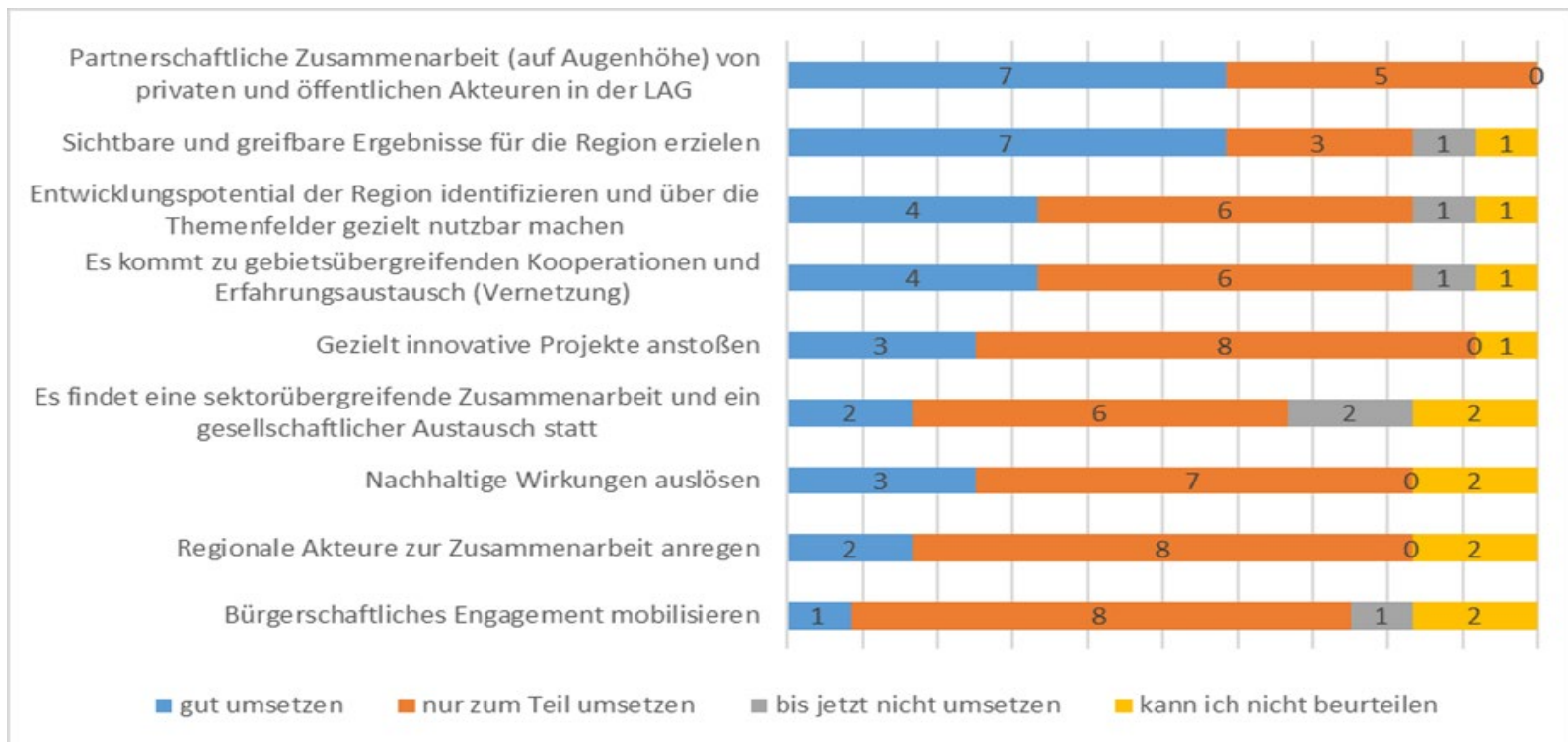
Datenauswertung: Zielerreichungsmatrix

Output-Indikatoren-Projekte-(Quelle-Sachberichte;- Aufführung-aller-Ziele-in-den-Projekten)	Soll	IST--LEADER- 2020	IST-- Regionalbudget	Gesamt
Anzahl-Projekte-pro-HF-1	22	41	5	46
Anzahl-Projekte-pro-HF-2	16	9	7	16
Anzahl-Projekte-pro-HF-3	16	29	8	37
Anzahl-Projekte-pro-HF-4	22	42	18	60
Anzahl-Projekte-pro-HF-5	16	4	3	7
Anzahl-gebietsübergreifender-Projekte	11	7	1	8
Anzahl-Projekte,-die-Querschnittsthemen-aufweisen	11	44	15	59
Anzahl-neu-geschaffener-Arbeitsplätze	16	46	/	97
Anzahl-erhaltener-Arbeitsplätze	220	257	51	308
Anzahl-von-Private-Public-Partnership-Projekten	11	14	5	19
Anzahl-Frauen-Coachings-/Qualifizierungsmaßnahmen-(IMF)	16	0	/	0
Anzahl-Betriebs-/Existenzgründungen	11	10	/	10
Anzahl-Diversifizierung-/Betriebserweiterungen	5	13	6	13

Fünfter Schritt: Methoden festlegen

Datenerhebung und –auswertung (Online-)Befragungen

- Stakeholder Steuerungs- und Entscheidungsstrukturen zu allen drei Bewertungsbereichen



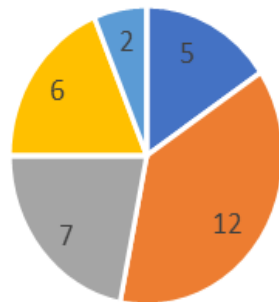
Beispiel Ergebnisse: Partnerschaftliches Arbeiten in der LAG, Optimierungsideen bei Innovation, Zusammenarbeit der Akteure, Bürgermobilisierung erkennbar

Fünfter Schritt: Methoden festlegen

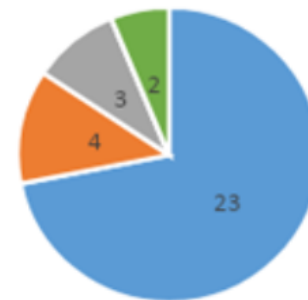
Datenerhebung und –auswertung (Online-)Befragungen

- Stakeholder Projektträger: Kundenzufriedenheit Beratungs- und Servicequalität Regionalmanagement

Mit Begleitung und Beratung der LAG sehr zufrieden



- trifft voll und ganz zu
- trifft eher zu
- trifft teilweise zu
- trifft eher nicht zu
- trifft überhaupt nicht zu
- Kann ich nicht beurteilen



Mit der Begleitung und Beratung Projektträger sehr zufrieden

- trifft voll und ganz zu
- trifft eher zu
- trifft teilweise zu
- trifft eher nicht zu
- trifft überhaupt nicht zu
- Kann ich nicht beurteilen

Ergebnis: Ein Teil der Projektträger verstehen
- trotz der vielen Information –
das Verfahren nicht im „Ganzen“

Fünfter Schritt: Methoden festlegen

Bewerten und Nachsteuern

Bilanzworkshop

- Ergebnisse vorstellen
- Gemeinsam bewerten und ergänzen
- Empfehlungen ableiten

Empfehlungen

Verschlinkung und Neuaufstellung der Handlungsfelder
(3-4 Handlungsfelder; neue Themen aufnehmen)

Stärkere Förderung von innovativen Ansätzen
(ggf. Verbundprojekte mit Breitenwirkung)

Qualifizierungsstrategie für die bessere Bewältigung der förderrechtlichen
Abwicklung nach der Auswahlphase

Fünfter Schritt: Methoden festlegen

Vertiefungsmethoden aufgrund besonderer Problemlagen

Fokusgruppen

Projektentwicklungs-
workshop Handlungsfeld x

Netzwerk-Analyse

Regionalforum

Barcamp

Kollegiale Beratung

Sechster Schritt: Evaluierungsbericht

Evaluierungsbericht: Beispiel Gliederung neuland+

1. Selbstevaluierung Region x

- 1.1. (Auftrag- und) Zielklärung
- 1.2. Methodik

2. Veränderungen von Rahmenbedingungen

- 2.1 im sozioökonomischen Bereich
- 2.2 im Bereich neuer regionaler Konzepte
- 2.3 im Rahmen der förderrechtlichen Rahmenbedingungen
- 2.4 in weiteren Bereichen die Einflüsse auf die LES-Strategie haben

3. Analyse

3.1 Inhalt & Strategie

- 3.1.1 Monitoringdaten (und Befragungsergebnisse)
- 3.1.2 Zielerreichung, inkl. Kooperationsprojekte (Tabelle und Erläuterung)
- 3.1.4 Zwischenfazit zu Inhalt und Strategie

3.2 Struktur & Prozess

- 3.2.1 Monitoringdaten (und Befragungsergebnisse)
- 3.2.2 Zielerreichung (Tabelle und Erläuterung)
- 3.2.3 Projektauswahlverfahren
- 3.2.4 Beteiligungsformen
- 3.2.5 Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit
- 3.2.6 Zwischenfazit zu Struktur und Prozess

3.3 Arbeit und Aufgaben des LAG-Managements

- 3.3.1 Monitoringdaten (und Befragungsergebnisse)
- 3.3.2 Zielerreichungsgrad
- 3.3.3 Zwischenfazit zu Arbeit und Aufgaben des LAG-Managements

4. Gesamtbilanz und Veränderungsziele zur Fortschreibung der LES

- 4.1 Erfolgsgeschichten
- 4.2 Benannte Veränderungsbedarfe
- 4.3 Vereinbarte Veränderungsziele
- 4.4 Konsequenzen für die Fortschreibung der LES

Einzelne Bundesländer schlagen eine eigene Gliederungsstruktur vor. Dann gilt diese.

Abschließend: Organisation der Evaluierung

- **Evaluierungskonzept mit Vorstand erarbeiten** und ggf. mit LAG abstimmen

- **Federführung der Selbstevaluierung durch LEADER-Management**, ggf. in Zusammenarbeit mit einer Evaluierungsgruppe aus internen und externen Akteuren

- **Ressourcen einplanen**
 - **Intern** – mit Zuordnung der Aufgaben
 - **Extern** – mit Zuordnung der Aufgaben (Klarheit, Kostenbewusstsein)

- **Zeitplanung** von hinten her angehen
 - Abgabetermin bei der Bewilligungsbehörde/Landesfachbehörde
 - Abnahme des Berichtes in der LAG / im Entscheidungsgremium
 - Bilanzworkshop oder andere Reflexionsformen
 - Vorinformation der einbezogenen Akteure über Evaluierung und deren Ziel

Abschließend: Organisation der Evaluierung

- **Kommunikation des Evaluierungsergebnisses**
 - Nach Innen: Gesamtergebnis, Information über Vorgehen bei den vereinbarten Veränderungszielen
 - Nach Außen: Auszug zentraler Botschaften
 - Bewilligungs- und Bewertungsbehörden: Zusendung des Berichtes

- **Konsequenzen organisieren**
 - Nachsteuerung von zu veränderten Punkten
(Budgetverteilung, Zielgruppen-Ansprache etc.)
 - Fortschreibung LES/REK

Austausch & Diskussion

→ Welche Problemstellungen beschäftigen euch in der Vorbereitung eurer (Selbst-) Evaluierung am dringlichsten?

www.slido.com

Code: **#1010 383**



- Welche Qualifizierungsbedarfe seht ihr für euch?
- Welche Themen sind zu vertiefen?

www.slido.com

Code: **#1010 383**





- Ausblick

Nadine Rathofer, DVS





HERZLICHEN DANK!

neuland⁺, Esbach 6, 88326 Aulendorf
Tel. 07525 91044; 0175 580 3150
info@neulandplus.de

Mehr über Personen, Partner,
Kompetenzen und Referenzen
unter
www.neulandplus.de